

TESTUDO

Zeitschrift der Schildkröten-Interessengemeinschaft Schweiz



ISSN 1660-0762

13. Jahrgang / Heft 4

Dezember 2004

www.sigs.ch

© Schildkröten-Interessengemeinschaft Schweiz (SIGS)

Besuch im Zentrum zur Zucht und Erhaltung der Falschen Spitzkopfschildkröte *Pseudemydura umbrina* SIEBENROCK 1901 in Perth

- VINCENT MORCILLO -

Vor einem Jahr habe ich Westaustralien bereist. Vom 15. Dezember 2003 bis zum 6. Januar 2004 weilte ich in Perth und bin dabei Dr. Gerald Kuchling begegnet. Gerald Kuchling ist ein österreichischer Biologe, welcher nach dem Studium mit seiner Ehefrau nach Australien ausgewandert ist. Er arbeitet bereits seit 15 Jahren an der University of Western Australia an diversen Schildkrötenprojekten. Seit mehr als einem Jahrzehnt setzt er sich für die Erhaltung der stark gefährdeten Falschen Spitzkopfschildkröte *Pseudemydura umbrina* ein. Bei diesem Projekt besteht eine enge Zusammenarbeit mit dem Zoo von Perth. Dort befindet sich auch das Zentrum für die Zucht und Erhaltung dieser stark bedrohten Art. Gerald Kuchling hat mir dieses Zentrum gezeigt und mich über das Projekt informiert.

Das dem Konservierungsprogramm für *Pseudemydura umbrina* dienende Gebiet im Zoo ist durch einen Maschendrahtzaun abgetrennt. Damit sollen die Schildkröten vor Prädatoren geschützt werden. Wegen organi-

sierten Banden, welche auf den Diebstahl seltener Tierarten spezialisiert sind, musste die Anlage zusätzlich mit einem umfassenden Überwachungssystem gesichert werden. Die Anlage ist in 4 verschiedene Zonen unterteilt.

Die Zone 1 besteht aus einem Raum von ungefähr 20 m², in welchem Inkubatoren und Computer stehen und verschiedene Materialien gelagert werden. Nach Auskunft von Gerald Kuchling hat die Bruttemperatur bei *Pseudemydura umbrina* keinen Einfluss auf die Geschlechtsausprägung. Nach einer Inkubationszeit von ungefähr 6 Monaten werden die Brutapparate ausgeschaltet. In dieser heissen Gegend steigt die Temperatur im Inkubator um einige Grad an. Dies ist für die Schlüpflinge das Signal, das Ei zu verlassen.

In der Zone 2 sind die Schlüpflinge des laufenden Jahres untergebracht. Die Einrichtung besteht aus Podesten von rund 2.5 m Länge, 0.9 m Breite und 0.5 m Höhe. Auf diesen stehen 30 bis 40 cm tiefe Wannen mit einer dichten Wasser- und

Sumpfvvegetation. Einige Wurzeln und Äste bieten den Schlüpflingen zusätzliche Verstecke. Die Becken werden jährlich ein Mal geleert und gereinigt um Gesundheitsproblemen vorzubeugen. Die Schlüpflinge werden ungefähr 3 Mal pro Woche mit Würmern, einer Mischung von Schalentieren und Kaulquappen gefüttert. Bei dieser Art der Haltung und Fütterung wachsen die Tiere im ersten Jahr sehr rasch. Sie halten auch kaum eine Sommerruhe. In der Natur erreichen die Jungtiere im ersten Jahr ein Gewicht von etwa 20 bis 35 Gramm, während die im Zentrum aufgezogenen ein Gewicht von 50 bis 70 Gramm erreichen können.

Zone 3 ist ähnlich aufgebaut wie Zone 2, jedoch mit grösseren Becken. Diese habe eine Länge von 4 m und eine Breite von 2 m und stehen direkt auf dem Boden. Hier sind die juvenilen Schildkröten bis zum vierten oder fünften Lebensjahr untergebracht. Während des australischen Winters und zur Paarung werden auch die erwachsenen Schildkröten in Zone 3 untergebracht. Die Geschlechter werden nur während der Paarungszeit von Juni bis September zusammen gehalten. Während der übrigen Zeit werden die adulten Schildkröten nach Geschlecht getrennt in Gruppen von 3 bis 4 Tieren gehalten.

Die Zone 4 erinnert stark an eine Volierenanlage, einfach ohne Vögel. Tatsächlich handelt es sich denn auch um Sittichvolieren, in welchen jetzt die adulten Schildkröten in Gruppen von 3 bis 4 Tieren untergebracht sind. Hier halten sie, im Sand oder unter einem Eukalyptusast vergraben, ihre Sommerruhe. Jede Box ist mit einem Blumentopfuntersetzer als Trinkgelegenheit ausgestattet. Steine und Ziegelsteine dienen als Verstecke unter welchen sich die Schildkröten gerne eingraben. Da die Temperaturen bei meinem Besuch der Station im Dezember um 35 °C lagen, waren alle erwachsenen Schildkröten eingegraben und konnten nicht beobachtet werden. Die Sommerruhe beginnt ab November oder Dezember und dauert bis zum Juni. Mit Beschattungsnetzen werden die ruhenden Schildkröten in den Volieren gegen zu hohe Temperaturen geschützt. Bei einem Gewitter kann die Sommerruhe auch kurz unterbrochen werden. Sobald die Hitze zurückkehrt, verschwinden die Schildkröten aber wieder im kühleren Untergrund.

Der Bestand besteht momentan aus 23 Weibchen und 24 Männchen. Jährlich werden 40 bis 50 Schlüpflinge nachgezüchtet und ebenso viele Tiere werden jedes Jahr in die Freiheit entlassen. Die Überlebensquote der juvenilen Tiere im Zentrum beträgt

95%. Das Ertrinken der jungen Schildkröten in der kalten Zeit ist die häufigste Todesursache. Werden die Schildkröten mit leerer Lunge in das Becken zurückgesetzt, haben diese bei tiefen Wassertemperaturen von ungefähr 10 °C manchmal nicht mehr die Kraft, die Wasseroberfläche zu erreichen. Zur Vermeidung solcher Unfälle wurden in der Mitte der Becken Ausstiege angebracht. Ich möchte noch erwähnen, dass die zwei ältesten im Jahre 1959 eingefangenen, ausgewachsenen Weibchen noch heute befruchtete Eier legen.

Die kontrollierte Nachzucht von *Pseudemys umbrina* im Zoo Perth ist nur ein Teil des von der australischen Regierung finanzierten Projekts. Ein weiteres wichtiges Ziel ist der nachhaltige Schutz der frei lebenden Populationen. In den beiden bekannten Biotopen Ellen Brook und Twin Swamps werden diese eng betreut und die Qualität des Lebensraums wird regelmässig überprüft. Ein Problem ist die geringe Anzahl an Standorten, welche optimale Bedingungen für diese Art bieten. In der Hoffnung, weitere Populationen dieser seltenen Schildkröte zu finden, werden zahlreiche Regionen in Westaustralien erforscht. Dabei werden auch Gebiete registriert, die sich für eine Aussetzung der juvenilen Schildkröten aus dem

Nachzuchtprojekt eignen könnten. Neue, für das Ansiedeln juveniler Schildkröten aus dem Nachzuchtprojekt des Zoos von Perth als günstig erachtete Standorte, konnten kürzlich aufgekauft werden. Damit steigt die Überlebenschance dieser interessanten Schildkröte.

Übersetzung: URS LANDWEER